Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 34 (1927)

Heft: 9

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

breitet. Die voraussichtliche Folge auf die Ernte zeigt sich am besten in der Tendenz der Privatschätzungen, ihre Annahmen zu reduzieren. Das Watkin's Bureau, z. B. reduzierte seine Schätzung in den letzten Tagen von 14,500,000 Ballen auf 13,524,000 Ballen. Alle Faktoren in Betracht ziehend, läßt sich die seriöse Position nicht verleugnen und auch die jetzigen Witterungsverhältnisse tragen zu einer Verbesserung der Lage nicht bei.

Der ägyptische Markt ist ungefähr den Bewegungen der amerikanischen Baumwolle gefolgt. Die klimatischen Verhältnisse sind günstig und alle Gefahren von Wassermangel sind vorüber.

Einige Notierungen in American Futures:

3. August		10. August	20. August
9.08	August	10.24	10.58
9.22	Oktober	10.40	10.65
9.33	Dezember	10.50	10.73
9.41	Februar	10.55	10.76
	Egyptian Futures:		
17.30	August	19.22	18.95
17.31	Oktober	19.32	19.20
17.28	Dezember	19.29	19.28
17.23	Februar	19.24	19.27

J. L.

Zürich, 25. August. (Mitgeteilt von der Firma Obrist & Braendlin, Zürich.) Ende Juli und Anfang August folgte der raschen Hausse des Vormonats eine scharfe Baissereaktion. Die Preise für amerikanische Baumwolle fielen um ca. 1½ Cents. Da brachte der 8. August den ersten Bericht des Bureau of Agriculture mit einer Ernteschätzung von nur 13,492,000 Ballen gegen 15,621,000 zur gleichen Zeit des Vorjahres. New-York reagierte mit einem Aufschlag von nahezu 200 Punkten. Seither ist der Markt trotz gelegentlichen Reaktionen, unter dem Einflusse ebenfalls reduzierter privater Ernteschätzungen, sowie auf Klagen über große Schäden durch den Kapselkäfer, sehr fest geblieben, sodaß wir heute um mehr denn 4 Cents höher stehen als am 6. August.

New-York notierte:

Kontrakt	Sept.	Jan.	Juli
1. August	18.17	18 58	19.07
6. „	16.95	17.45	17.85
8. „	18.80	19.31	19.85
15. „	18.96	19.47	19.81
24. „	21.34	21.73	21.75

Obwohl das Geschäft seit dem genannten Büroberichte lebhafter wurde, ist es der Louisiana-Spinnerei nicht möglich gewesen, die Garnpreise mit den Rohstoffaufschlägen in Einklang zu bringen. Der Beschäftigungsgrad der Grobspinnerei, Grob-, Roh- und Buntwebereien weist gegenüber dem letzten Bericht keine wesentlichen Veränderungen auf.

Man notierte für

Ia. Louisiana-Garn cardiert

	No. 20/1	No. 40/1 engl.
Ende Juli	ca. Fr. 3.90 4.10	4.50/4.70
Anfang August	„ „ 3.80 4.—	4.40 4.60
Mitte „	„ „ 3.90/4.10	4.50/4.70
26. August	„ „ 4.10 4.20	4.70/4.90

Alexandrien hatte im Monat Juli eine so starke Hausse zu melden gehabt, daß der Markt anfangs August unter dem Eindruck der schwächeren New-Yorker Notierungen um 4½ Taler zurückging. Am 9. August wurde die ganze Einbuße mit einem Schlage wieder eingeholt. Seither ist der dortige Markt trotz der festen Tendenz der amerikanischen Märkte höchstens stabil geblieben. Die Erntestandsnachrichten aus Aegypten sind gut und der Uebertrag an alter Ernte erheblich größer als letztes Jahr. Ohne die Festigkeit des amerikanischen Marktes, die hier wesentlich in höheren Preisen für Oberägyptische zur Geltung kommt, könnte sich Alexandrien kaum auf der erreichten Basis behaupten.

Alexandrien notierte:

	Sakellaridis November Kontr.	Ashmouni Okt. Kontr.
1. August	36.18	26 53
6. „	34.84	25.43
9. „	39.35	28.85
15. „	37.73	27.42
24. „	39.20	29.—

Unter dem Eindruck der festen Baumwollmärkte hat die Feinzwirnerei und Feinweberei teilweise etwas höhere Preise bezahlt und auch ihrerseits durchgedrückt. Immerhin stehen diese Preise immer noch unter den Tagesnotierungen. Der Auftragsbestand ist bei Feinspinnerei, Feinzwirnerei und Feinweberei fast durchwegs recht befriedigend.

Man notierte für:

	Maco cardiert 60/1	Maco peigniert 60/1
Anfang August	ca. Fr. 6.50/6.80	7.50/8.10 per kg.
Ende „	„ „ 6.90/7.20	7.90/8.50 „ „

	Sakellaridis peigniert No. 80/1
Anfang August	ca. Fr. 10.50/11.25
Ende „	„ „ 11.—/11.50

Zwirne.

ca. Fr. per Bund à 10 lbs.

	Maco cardiert No. 60/2	Maco peigniert No. 60/2 gas. soft
26. Aug.	ca. Fr. 44.—	48.—

	Sakellaridis peigniert 80/2	100/2 gasiert soft
26. August	ca. Fr. 62.—	70.—

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem schweizerischen Handelsregister.)

Baumwollspinnerei St. Ingbert A.-G. Zürich, in Zürich. Als weitere Verwaltungsratsmitglieder wurden neu gewählt: Rudolf Honegger, von Rüti, in Thalwil, und Joseph Manzinali, von Zürich, in Zürich, beide Geschäftsführer. Die Genannten führen in der Eigenschaft als Geschäftsführer wie bisher Einzelunterschrift.

Neue Schweizerische Kattundruckerei, in Richterswil. Der Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft hat zu Kollektivprokuristen ernannt: Hermann Ebner, aus Deutschland, und Albert Lang, von Schaffhausen, beide in Richterswil. Die beiden Genannten zeichnen je mit einem Direktor oder Prokuristen der Firma kollektiv.

Inhaber der Firma **Ernst Lindenmann,** in Zollikon, ist Ernst Lindenmann-Bachofner, von Zürich, in Zürich 6. Handel in Krawattenstoffen. Bahnhofstr. 53, ab 1. Juli 1927 in Zürich 6, Stolzestraße 20. Diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der bisherigen Firma „R. Weber-Oberli" in Zollikon.

Unter der Firma **Textil-Vertretungen A.-G. (Représentations Textiles S. A.)** hat sich, mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer eine Aktiengesellschaft gebildet. Das Aktienkapital beträgt Fr. 20,000. Der aus 1—5 Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat vertritt die Gesellschaft nach außen. Einziger Verwaltungsrat ist zurzeit: Gustav Loewensberg, Kaufmann, von und in Zürich. Derselbe führt Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftslokal: Freigutstraße 12.

Walter Paul Schlaepfer, in Zürich 6, und Adolf Jakob Schlaepfer, in und beide von Herisau, haben unter der Firma **Schlaepfer & Co.,** in Zürich 1, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1927 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Walter Paul Schlaepfer und Kommanditär ist Adolf Jakob Schlaepfer, mit dem Betrage von Fr. 10,000. Textil-Agentur und Kommission, Usteristr. 5.

Emil Bollag, von Oberendingen (Aargau), in Zürich 8, und Otto Schätti, von Oetwil a. S. und Bubikon, in Bubikon, haben unter der Firma **Bollag & Schätti,** in Zürich 8, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1927 ihren Anfang nahm. Handel in Rohbaumwolle und Baumwollabfällen und Linters. Tuggenerstr. 3.

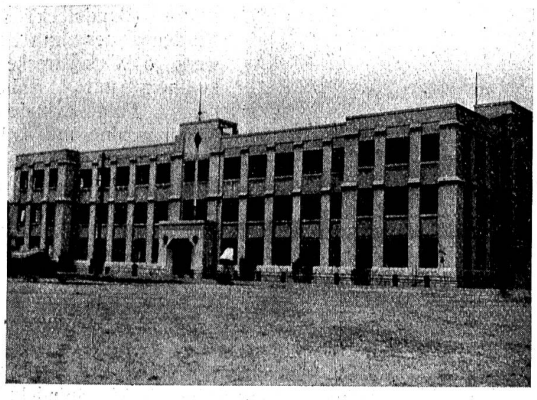
Unter der Firma **Robert Schmid's Sohn Aktiengesellschaft** hat sich, mit Sitz in Gattikon/Thalwil, auf unbestimmte Dauer am 22. Juli 1927 eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb der bisher unter der Firma „Robert Schmid's Sohn" in Gattikon betriebenen Wollweberei. Das Aktienkapital beträgt 1,250,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Witwe Mathilde Schmid geb. Ringler, in Gattikon/Thalwil; Robert Beck, Kaufmann, in Baar, und Dr. Fritz Kind, Jurist, in Oberrieden. Als Direktor ist bestellt: Gottlieb Steiner, in Langnau a. A. Prokura ist erteilt an Albert Schrag, in Gattikon.

Seidenstoffwebereien vormals Gebrüder Näf A.-G., in Zürich. Der Verwaltungsrat hat zwei weitere Einzelprokuren erteilt an Michael Meyer und Albert Furrer, beide in Zürich.

Spinn- und Webstoff A.-G., in Zürich. Als weiteres Mitglied und zugleich Präsident des Verwaltungsrates wurde gewählt: Hermann Daetwyler, Fabrikant, in Zofingen. Demselben ist Einzelunterschrift erteilt. Das bisherige (ebenfalls zeichnungsberechtigte) Verwaltungsratsmitglied Carl Bollschweiler ist als Vizepräsident gewählt. Das Verwaltungsratsmitglied Paul Rudolf Pfrunder, in Köln a. Rh., führt wie bisher Einzelunterschrift.

Die Baumwollspinnerei-Abteilung der Izuo Technical School in Osaka.

Für die theoretische und praktische Ausbildung von Textiltechnikern, Saalmeistern und anderem Fachpersonal bestehen heute in Japan sechs Fachschulen. Sie vermitteln ihren Schülern neben allgemeiner Bildung die Fachkenntnisse im Spinnen, Weben, Wirken und Ausrüsten und verfügen für den praktischen Unterricht über besondere Lehrwerkstätten mit täglich in Betrieb befindlichen Arbeitsmaschinen samt den zugehörigen Hilfsapparaten. Alle diese Fachschulen unterstehen der Oberaufsicht des Staates und werden von ihm subventioniert. Je nach der Regierungspartei, die gerade am Ruder ist, fallen die jährlichen Beiträge für Erneuerung des Maschinenparkes größer oder kleiner aus. Immer aber sind Mittel bereitgestellt, um jedes Jahr einer begrenzten Anzahl Fachlehrer ein längeres Studium im Ausland — Europa oder Amerika — zu ermöglichen.

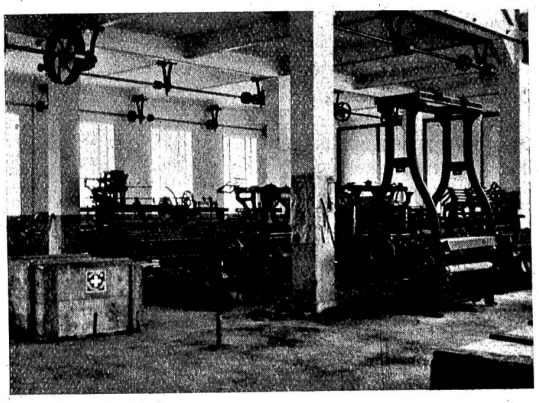


1. Hauptgebäude.

Wegen der ständigen Erdbebengefahr sind diese Schulen, wie ja übrigens alle Fabrikanlagen (von einigen alten, nach englischem Muster erbauten abgesehen) einstöckige, im sogen. Pavillon-System zu einander gruppierte Bauten aus Holz mit gedeckten Verbindungsgängen. Daß die ersten Textilfachschulen in den Zentren der Seidenindustrie errichtet wurden, die im Erwerbsleben seit Alters eine bedeutende Rolle spielt, ist leicht verständlich. So besitzt die Stadt Yonezawa im Yamagata-Distrikt, Kyriu im Guma-Distrikt und Fukui an der Westküste je eine höhere technische Schule, ferner Kyoto eine höhere technologische Schule, die alle vor längerer Zeit etabliert wurden. Es wäre jedoch irrtümlich, anzunehmen, daß in vorgenannten Bildungsstätten ausschließlich die Kultur und Verarbeitung der Seide behandelt wird. Zwei dieser Schulen, nämlich jene in Kyriu und Fukui haben sich bald nach ihrer Gründung auch Maschinen-Laboratorien angegliedert, in denen den Studierenden die Verarbeitung der Baumwolle von der rohen Faser bis zum fertig gewobenen und gewirkten Endprodukt gelehrt wird.

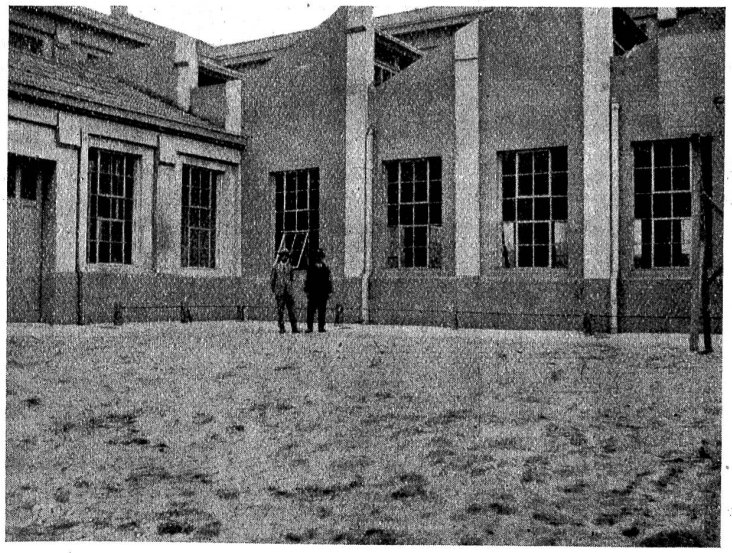
Außer den eben erwähnten höhern technischen Lehranstalten für Textilindustrie besteht auch je eine stark frequentierte Fachschule in der Hauptstadt Tokyo, wo die durch das Erdbeben 1923 vernichtete durch eine neue und sehr umfangreiche Institution ersetzt worden ist. Dann besteht ferner eine Textilfachschule, in der ca. 500,000 Einwohner zählenden Stadt Nagoya; entsprechend der Bedeutung als drittgrößter Platz der Baumwollindustrie ist der Lehrplan und die maschinelle Einrichtung der Schule eingestellt.

Zu diesem halben Dutzend Fachschulen tritt nun die von der großen Stadtgemeinde Osaka im Jahre 1924 gegründete und in der Nähe des erweiterten Hafens erbaute, ebenfalls mit Staatsmitteln unterhaltene Izuo Technical School hinzu, von welcher im Nachstehenden in Wort und Bild die Rede sein soll unter besonderer Berücksichtigung ihres aus der Schweiz bezogenen Feinspinnerei-Sortimentes. Diese Schule unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht vorteilhaft von den bereits existierenden Fachschulen. Einmal schon im Aeußern, indem hier von der Regel abgewichen und statt einstöckiger Holzbauten meistens mehrstöckige, eisenarmierte Betongebäude traten, welche sich am 7. März dieses Jahres auch als völlig erdbebensicher erwiesen haben. — Daß dem Verarbeitungsprozeß der Baumwolle hier ein bevorzugter Platz eingeräumt wurde, ist im Hinblick auf die führende Rolle Osaka's als Zentrum der japanischen wie überhaupt der ostasiatischen Baumwollindustrie und des Baumwollhandels eigentlich selbstverständlich. Hinter dem imposanten Hauptgebäude mit den zahlreichen luftigen Hörsälen, den Sammlungen usw. liegt ein großer Spielplatz, der hufeisenförmig auf drei Seiten von den Lehrwerkstätten eingefaßt ist. Zur linken Hand befindet sich das Kesselhaus mit Hochkamin, daran anschließend folgt, als reiner Shedbau ausgeführt, die Färberei ,Bleicherei und Stück-Mercerisierung. Mit nur wenig Ausnahmen stammen diese Maschinen aus japanischen Konstruktionswerkstätten, denen als gute Vorbilder hauptsächlich deutsche Maschinentypen dienten, wie z. B. Haubold, Weisbach u. a. In dieser Abteilung ist der elektrische Einzelantrieb vorherrschend.



3. Montage der Webstühle.

Im rechten Winkel zu diesem Shedbau steht das die Spinnerei, Weberei und Stickerei im Erdgeschoß beherbergende Gebäude, in dessen oberer Etage die Maschinen zum Spulen, Winden und Stricken, außerdem eine Phantasiezwirn-Maschine untergebracht sind, ebenso die Prüfungsapparate und Meßinstrumente älterer und neuerer Bauart, welche sich in einem besondern Raum hinter dem Lehrzimmer befinden.



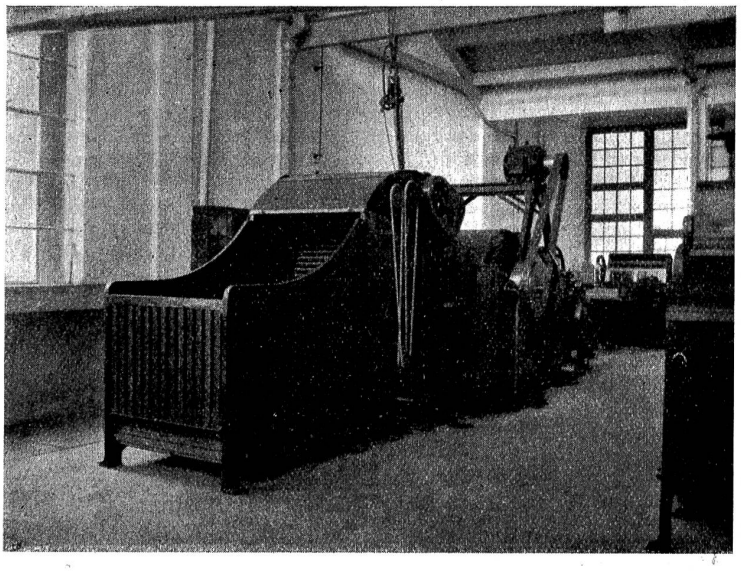
2. Lehrwerkstätte für Spinnerei und Weberei.

Was die maschinelle Einrichtung der mechanischen Weberei anbetrifft, so war es natürlich im Interesse der Schule, hier alle neuzeitigen Stuhltypen, sowohl einheimischer wie fremder Provenienz, zur Aufstellung zu bringen. Neben den gewöhnlichen Webstühlen sind auch die Automaten bekannter Systeme gut vertreten, unter ihnen ein Oberschläger mit selbsttätigem Schußspulenwechsel von Henry Baer & Co. in Zürich. Wie diese Abteilung während der Montage aussah, veranschaulicht Bild 3.

Für die Einrichtung der Spinnerei-Abtlg. wurde ein besonderes Programm aufgestellt und ließ sich dabei die Schulleitung von

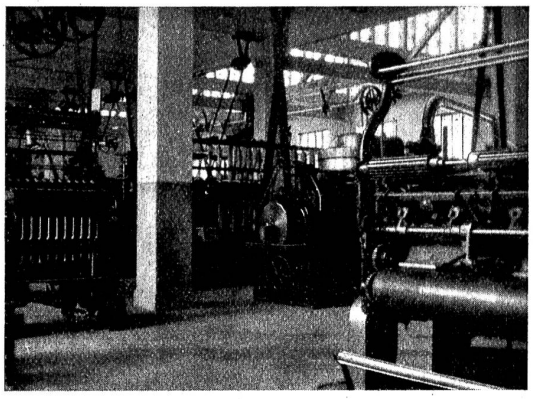
folgenden Erwägungen führen: a) Maschinen neuester und bewährter Bauart anzuschaffen, wie solche zu Unterrichtszwecken in japanischen Lehranstalten bisher noch nicht zur Verfügung standen; b) Einheitlichkeit in System und Ausführung der Maschinen und c) Maschinen, bestimmt zum Spinnen feiner Baumwollgarne in den Nos. 60 bis 120 aus langstapligem Rohstoff.

Verfasser dieses Artikels wurde im Spätsommer 1924 vom Schulvorsteher beauftragt, einen Dispositionsplan nebst Kostenvoranschlag auszuarbeiten. Von entscheidendem Einfluß auf Zahl und Größe der notwendigen Maschinen waren neben den engbegrenzten Platzverhältnissen namentlich die zur Verfügung stehenden knappen Geldmittel. Bei der Anordnung der Maschinen mußte auf den disponiblen Raum des bereits bis auf den Fußbodenbelag fertig erstellten Gebäudes Rücksicht genommen werden. So kam ein Projekt zustande, das soweit als möglich den verschiedenen Anforderungen Rechnung trug, und gutgeheißen im Jahre 1925 auch zur Ausführung kam.



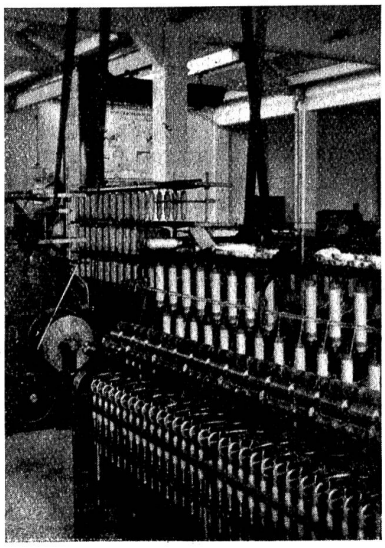
4. Opener-Gruppe, elektr. Einzelantrieb.

Die Disposition der ganzen Anlage, mit deren Lieferung die A.-G. Rieter & Co. in Winterthur betraut wurde, ist aus dem Plane ohne weiteres ersichtlich, entspricht dem Sinne des fortschreitenden Arbeitsprozesses. Die im nachfolgenden Text eingestreuten Bilder stellen einige der Arbeits-Maschinen dar. Leider konnten der Kosten wegen nur vier solcher mit Einzelantrieb durch Drehstrommotoren ausgerüstet werden, die den Werkstätten der Firma Brown Boveri & Co., Baden entstammen. — Die Spinnereimaschinen setzen sich aus folgenden Einheiten zusammen: 1. Ballenöffner mit automatischer Staubabsaugung, mit Transportgittern zum Befördern der Baumwolle auf den Mischungsstock; elektrischer Antrieb. 2. Hopper-Feeder, kombiniert mit Horizontal-Opener, letzterer mit Conen-Regulierung und Wickelapparat (vergl. Bild 4), elektrischer Antrieb. 3. Einfacher Batteur, 1000 mm Arbeitsbreite mit Regulierung und Wickelapparat, el. Antrieb. 4. Wanderdeckelkarde mit 100 rückwärts laufenden Deckeln, Mod. 1924 (Garnituren von Graf & Co., Rapperswil), el. angetrieben. 5. Watten-Maschine (Bandstock) für 20 Kardenbänder mit Streckwerk. 6. Wickelstrecke (Kehrlaminoir) mit 4 Ablieferungen, 6 Paar Zylindern. 7. Kämmaschine mit 4 Köpfen (verbessertes System Nashmith). 8. Strecke (Laminoir) mit 1 Passage à 4 Ablieferungen, 4 Reihen Zylinder. 9. Grobflyer (Banc à broches) mit 24 Spindeln, 230 mm Hub). 10. Mittelflyer mit 30 Spindeln für gleichen Hub. 11. Feinflyer mit 40 Spindeln für 178 mm Hub. 12. Zettel-Ringspinnmaschine à 64 Spindeln, $2\frac{1}{2}$" Distanz, 6" Hub. 13. Schuß-Ringspinnmaschine à 72 Spindeln, $2\frac{1}{4}$" Distanz, $4\frac{3}{4}$" Hub. 14. Fachtspulmaschine mit 8 Trommeln z. Fachten bis 6fach. 15. Ringzwirn-Maschine à 64 Spindeln, mit $2\frac{1}{2}$" Distanz, 6" Hub.

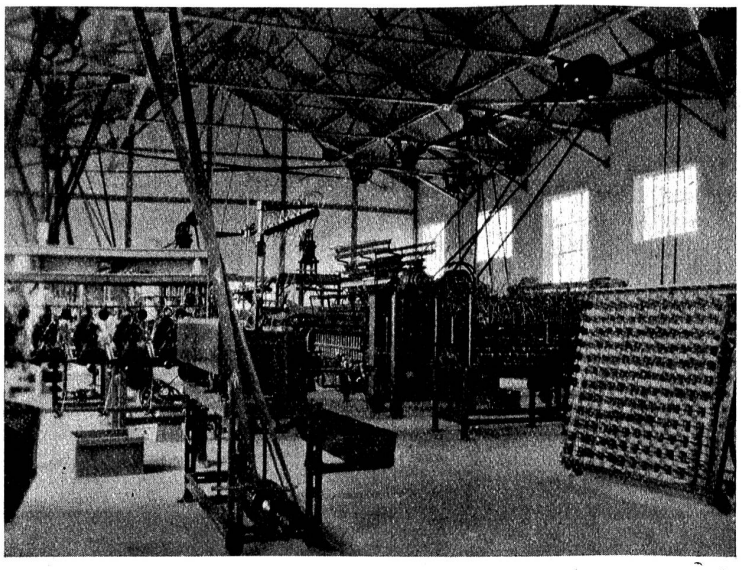


5. Spinnerei-Vorwerke.

Alle diese Maschinen sind, wenn auch infolge der örtlichen Verhältnisse in ihrer Länge stark reduziert, doch mit allen und jeden Verbesserungen ausgerüstet worden, welche für die Lebensdauer und die Leistungsfähigkeit der Maschinen wie auch deren leichten Gang und einfache Bedienungsweise von Vorteil sind. Entsprechend den Anforderungen der Neuzeit sind beide Ringspinner mit Hochverzugs-Streckwerken versehen worden. — Damit ist die Liste der aus der Schweiz bezogenen Textilmaschinen, die in dieser Schule zur Aufstellung gelangten, noch nicht erschöpft. Im obern Stockwerk sind, wie vorher erwähnt, allerlei Prüfungsapparate und Meßinstrumente in guter Uebersicht und leichter Zugänglichkeit



6. Ringspinnmaschinen.



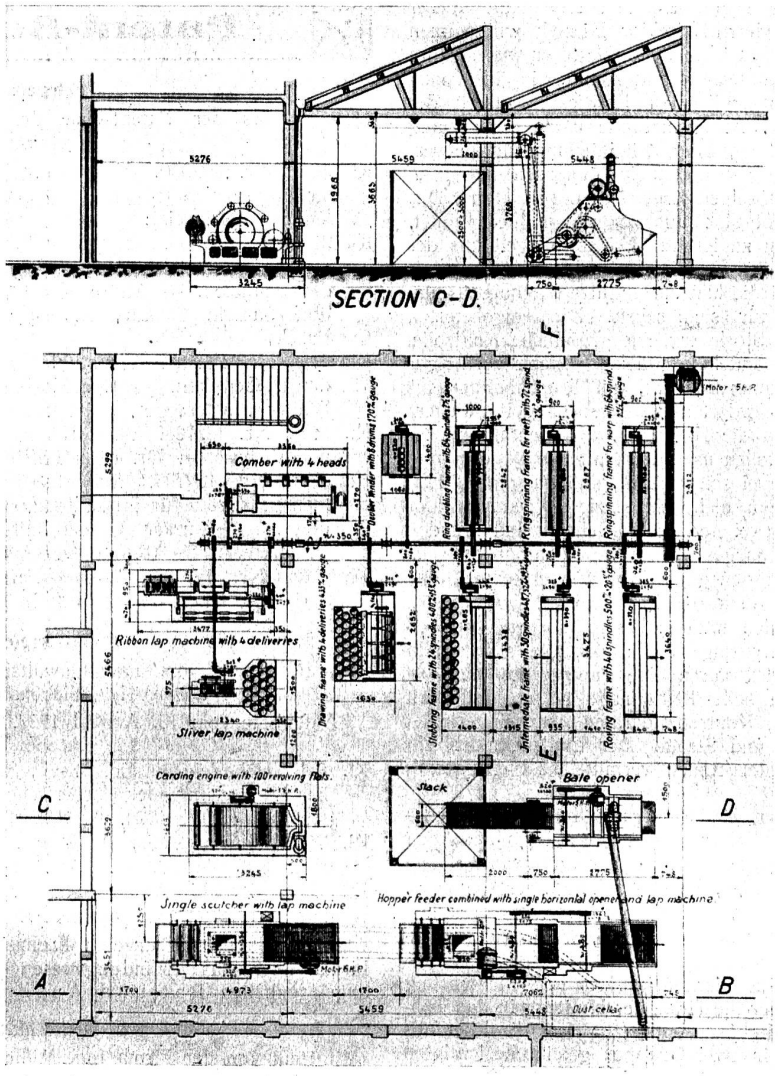
7. Obere Etage: Spulerei, Winderei etc.

aufgestellt, unter denen die sauber gearbeiteten, automatischen Garn- und Tuchstärkemesser, ferner Garnwagen, sowie 1 Apparat zum Bestimmen der Stapellänge der verschiedenen Baumwollsorten von Henry Baer & Co., in Zürich, hervorstechen. Nebenan, im Maschinensaal, sehen wir beim Eingang eine Schußspulmaschine mit zehn Spindeln, Syst. Perfect, der Firma Schaerer-Nußbaumer & Co., in Erlenbach; etwas weiter hinten, rechts, steht die von der Spinn- u. Zwirnerei-Maschinen A.-G. Arbon gelieferte Phantasiegarn-Zwirnmaschine mit 40 Spindeln in 95 mm Teilung, mit doppeltem Conen-Vorgelege zwecks Geschwindigkeits-Aenderung, die bei der Herstellung der verschiedenen Effektzwirne nötig sind. Zuhinterst, aber leider auf Bild 7 nicht mehr sichtbar, befindet sich die Abteilung für Strickerei, wo eine Hand-Flachstrickmaschine der bekannten Schaffh. Strickmaschinen-Fabrik in Schaffhausen plaziert ist.

Daß daneben eine große Zahl japanischer Erzeugnisse vertreten sind, darf nicht verwundern, wenn man weiß, daß heute bereits über dreißig Textilmaschinen-Fabriken in Japan existieren. —

Alljährlich im Monat März, wenn die Examen stattfinden und die Schülerarbeiten im Hauptgebäude ausgestellt werden, stehen die Lehrwerkstätten auch einem weiteren Fachpublikum zur freien Besichtigung offen, wobei die Maschinen der verschiedenen Abteilungen im Betriebe zu sehen sind. Daß eine solche Maschinenschau auch eine Schattenseite besitzt, indem sie Leuten ohne Erfindungsgeist allzu leicht Möglichkeiten bietet, dies und das abzugucken, läßt sich nicht bestreiten. Doch ist mit dem Kopieren allein noch kein einwandfreier Gang der betreffenden Maschine gewährleistet, und im übrigen empfiehlt es sich, gerade in Japan dem Patentschutz vermehrtes Interesse zu schenken. — Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß in einem von den Textil-Abteilungen räumlich getrennten Bau eine Lehrwerkstätte für Kunsttöpferei und Porzellanmanufaktur untergebracht ist, offenbar um diesen, bisher an andern Orten des Reiches zu hoher Entwicklung gebrachten Erwerbszweig auch in Osaka einzubürgern.

K. v. Heuser,
zurzeit in Weesen.



8. Disposition der Spinnereimaschinen.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Die Zürcherische Seidenwebschule führte kurz vor Abschluß des 46. Schuljahres noch einige interessante Exkursionen aus. Ein herrlicher Sommertag Ende Juni bot Gelegenheit in der industriereichen Gemeinde Horgen einige Fabriken der Textilindustrie zu besichtigen. Der erste Besuch galt dem neuen Bau der Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen-Oberdorf, wo uns sowohl ein guter Einblick in die Anlage einer nach den neuzeitlichen Anforderungen errichteten Fabrik, als auch ein allgemeiner Ueberblick über die methodisch gegliederte Arbeits- und Herstellungsweise der bestbekannten Schweiter-Maschinen geboten wurde. Nach vertikaler Arbeitsgliederung arbeitend, befinden sich im obersten Stock des Gebäudes die Lagerräume der vielen kleinen Einzelheiten. In den andern vier Stockwerken bildet sich Glied an Glied und unten verlassen die fertig montierten und solid verpackten Maschinen die Arbeitsräume, werden in die täglich bereitstehenden Eisenbahnwagen verladen und tragen den Namen Schweiter in alle Richtungen der Windrose.

Ein Besuch der alten Fabriksräumlichkeiten machte uns mit den Probesälen und der Herstellungsweise des neuen, patentierten Schweiter-Haspels „DH 545" bekannt. Auch hier sahen wir wieder eine gründliche Arbeitsteilung, die es ermöglicht in kürzester Zeit eine große Produktion zu erzielen.

Der zweite Besuch galt der Seidenweberei der Firma Stünzi Söhne A.-G. im Talhof in Horgen. Auch hier gilt als Prinzip: rationelle Ausnützung der Zeit, beste Arbeit bester Lohn. Der Gang durch diese Arbeitsräume dürfte manchem jungen Mann bewiesen haben, daß die Anforderungen der Schule mit denjenigen der Industrie in Uebereinstimmung stehen. Mag auch der eine oder andere Schüler hin und wieder gedacht haben: in der Praxis nimmt man es nicht so genau, so dürfte er hier (oder vielleicht inzwischen bereits in seiner Stellung) überzeugt worden sein, daß nur gründliche und in jeder Hinsicht genaue Arbeit zum Erfolg führen wird. Die reichen Krawattenstoffe mit ihren vorzüglichen Farbenmusterungen, die man auf gar vielen Stühlen bewundern konnte, und deren Anfertigung eine Menge von Vorarbeiten bedingt, dürften ohne Zweifel den einen und andern vom Werte gewisser Unterrichtsgebiete — die man oft weniger wichtig nimmt — überzeugt haben. So schloß der Vormittag mit einem reichen Anschauungsunterricht praktischer Betriebstätigkeit.

Nach dem Mittagessen galt der Besuch der Firma Gebr. Stäubli & Co. Auf dem Gebiete des Schaftmaschinenbaues besitzt diese Firma bekanntlich seit Jahrzehnten einen vorzüglichen Ruf. In verschiedene Gruppen geteilt bot sich bei guter Führung und eingehenden Erklärungen beste Gelegenheit auch hier einen Einblick in das methodische Schaffen zu tun. Im Probesaal konnte man verschiedene Maschinen, deren Bauart und Wirkungsweise im Betriebe sehen.

Der 2. Juli führte uns sodann im modernen „Car Alpins" bezw. deren zwei, dem See entlang nach Rapperswil und über den Ricken nach Wattwil im herrlichen Toggenburg, wo wir um 8½ Uhr eintrafen. Nach einem kleinen Frühstück im „Hotel Rößle" — wo Herr Dir. Frohmader in bester Weise für uns vorgesorgt hatte — geleitete uns Herr Frohmader nach dem Etablissement der Firma Heberlein & Co., welcher unser erster Besuch galt.